

Lebemenschen sind tote Fische.

Lesung: 1 Petr 4,1-6

Wir lechzen nach Lebensquellen. Entscheide dich für die Richtige!

1. Lebensquelle der Gesellschaft:

Durchschaue den Antrieb unserer Gesellschaft. (1 Petr 4,3)

1 Petr 4,3: Denn die vergangene Zeit ist genug, den Willen der Nationen vollbracht zu haben, als ihr wandeltet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendiensten.

Die Quellen der Gesellschaft liegen in der Sünde:

- Ausschweifungen
- Begierden
- Trunkenheit
- Festgelagen
- Trinkgelagen
- frevelhaften Götzendienst

Diese Quellenangabe wird durch den Ausdruck "Lebemann" bestätigt. Unter einem Lebemann versteht man einen Menschen, der sich reichlich von diesen sündigen Quellen bedient.

Diese sündigen Quellen ist der "Wille der Nationen". Das bedeutet, dass die ganze Welt gemäss diesen sündigen Quellen tickt und funktioniert. Die ganze Wirtschaft tickt nach ihnen. Unsere ganze Kultur ist von ihnen durchdrungen. Deshalb nennt die Offenbarung die menschliche Kultur "Hure Babylon" (Offb 17,5).

Dabei können wir die Gesellschaften in zwei Kategorien einteilen: Unmoral - Doppelmoral. Du kannst sicher sein, dass dort, wo eine Kultur als moralisch daherkommt, die Doppelmoral regiert.

Wir Christen sind nicht einfach immun gegen diese getarnten Totenquellen. Wir haben alle unsere schlechten Erfahrungen damit gemacht. Petrus ruft uns auf: Stopp! Es ist genug. Das Volk Gottes sollte sich nicht mit sündigen Quellen abspesen lassen, sondern sich auf die einzig eine Lebensquelle ausrichten (Jer 2,13).

Jer 2,13: Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.

Offb 17,5: und sie hatte an ihrer Stirn einen Namen geschrieben, ein Geheimnis: "Babylon, die grosse, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde.

2. Lebensquelle der Gläubigen:

Erkenne die Lebensquelle: Gottes Willen (1 Petr 4,1-2.4-5)

1 Petr 4,1-2: Da nun Christus im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung - denn wer im Fleisch gelitten hat, hat mit der Sünde abgeschlossen -, um die im Fleisch [noch] übrige Zeit nicht mehr den Begierden der Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben.

1 Petr 4,4-5: Hierbei befremdet es sie, dass ihr nicht [mehr] mitlauft in demselben Strom der Heillosigkeit, und sie lästern, die dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist, Lebendige und Tote zu richten.

Der Christ lebt aus einer ganz anderen Quelle. Diese Lebensquelle ist extrem stark, wird aber von der Macht des Bösen angegriffen, was wir auch im Leben von Jesus Christus erkennen können. Infolge dieses geistlichen Kampfes leidet der Christ.

Ein Christ, der um seines Glaubens willen in seinem realen Leben ("im Fleisch") leidet, lebt aus der göttlichen Quelle und hat mit den sündigen Lebensquellen abgeschlossen. Er lebt einen anderen Lebensstil, was seine Zeitgenossen befremdet und herausfordert. Er schwimmt gegen den "Strom der Heillosigkeit" und reibt sich dadurch an manchen toten Fischen.

Jetzt stellt sich natürlich die Frage, was denn die Lebensquelle des Christen ist? Es ist der Wille Gottes!

Wer Gottes Willen zu seiner Lebensquelle macht, lebt in der Nachfolge von Jesus Christus (Joh 4,34).

Somit müssen wir die Aussage von Jesus Christus "Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht." (Mt 4,4) dahingehend verstehen, dass der Mensch von jedem Wort Gottes lebt, welches auch tatsächlich gottgemässe Auswirkungen in seinem Leben bewirken kann. Dies wird von Mt 7,21-23 eindrücklich bestätigt.

Joh 4,34: Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.

Mt 7,21-23: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Mt 4,4: Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.

3. Lebensquelle entscheiden über Gericht.

Entscheide dich für das Leben! (1 Petr 4,4-6)

1 Petr 4,4-6: Hierbei befremdet es sie, dass ihr nicht [mehr] mitläuft in demselben Strom der Heillosigkeit, und sie lästern, die dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist, Lebendige und Tote zu richten. Denn dazu ist auch den Toten gute Botschaft verkündigt worden, damit sie zwar den Menschen gemäss nach dem Fleisch gerichtet werden, aber Gott gemäss nach dem Geist leben möchten.

Kein Mensch lebt wirklich autark, d.h. unabhängig. Wir sind bedürftige Wesen. Wir lechzen nach Lebensquellen. Daran ist nichts auszusetzen.

Jeder Mensch kann seine Quellen selbst wählen, sofern er denn die Chance für eine Wahl bekommt. Solange der Mensch nämlich nichts vom Evangelium hört, ist er innerlich tot (vgl. Mt 8,22). Er gleicht einem toten Fisch, der keine andere Wahl hat, als im "Strom der Heillosigkeit" mitzutreiben.

Sobald der Mensch aber das Evangelium hört, bekommt er die Chance einer Wahl. Er steht in einer ähnlichen Situation wie Adam und Eva im Paradies, nur mit umgekehrten Vorzeichen. Konnten sich nämlich Eva und Adam von einer sündlosen Existenz zu einer gottunabhängigen, totmachenden Quelle entscheiden (Baum der Erkenntnis von Gut und Böse), so können wir uns aus einer sündigen Existenz heraus für eine gottabhängige, lebensspendende Quelle entscheiden (Willen Gottes).

Diese Entscheidungsmöglichkeit bringt uns aber auch in eine grosse Verantwortung. Wir werden Gott einmal Rechenschaft dafür ablegen müssen. Falsche Wahl bringt ewige Qual.

Menschen, die sich für die göttliche Lebensquelle - den Willen Gottes - entschieden haben, werden zwar wie alle Menschen "nach dem Fleisch gerichtet", d.h. sie werden sterben, doch nach dem Geist werden sie leben - und zwar Gott gemäss, also nach dem Willen Gottes (1 Petr 4,6).

Diese Wahrheit trifft auch auf bereits verstorbene Christen zu. Sie starben "nach dem Fleisch" gemäss dem Todesurteil, welches sich Adam und Eva eingehandelt hatten, leben aber weiterhin "im Geist" - gemäss dem Plan Gottes - im Paradies und warten auf die Auferstehung der Toten (1 Petr 4,6).

Mt 8,22: Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und lass die Toten ihre Toten begraben.